

Studienvorbereitungsprogramme für Geflüchtete in Deutschland: Wie beeinflussen organisationale Handlungsmuster und professionelle Handlungs routinen die Gestaltung von Übergängen ins Studium?

15. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung: Hochschullehre im Spannungsfeld zwischen individueller und institutioneller Verantwortung

Vortrag im Track 2 – Mesoebene (Studiengänge/Programme)

Stefanie Schröder, Projekt „WeGe von Geflüchteten an deutsche Hochschulen“, st.schroeder@dzhw.eu

GEFÖRDERT VOM

Agenda

- 1) Relevanz und Forschungshintergrund
- 2) Theoretischer Bezugsrahmen
- 3) Daten, Forschungsfragen und qualitative Methodik
- 4) Ergebnisse der qualitativen Analysen
- 5) Diskussion

1) Relevanz und Forschungshintergrund

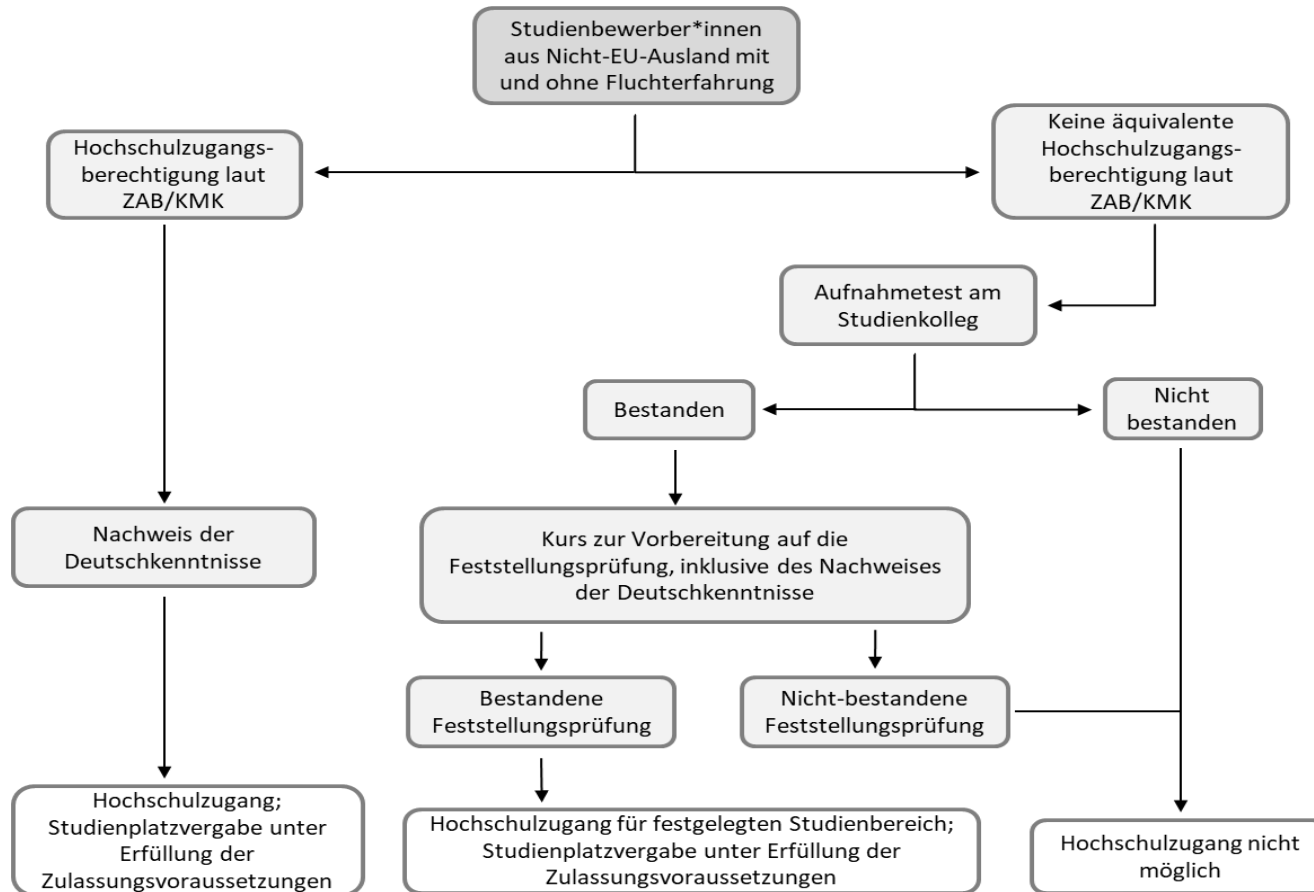
- Aktuelle Fluchtmigration nach Deutschland: hoch qualifizierte Geflüchtete als Subgruppe internationaler Studienbewerber*innen
- Herausforderung für Studienvorbereitungsorganisationen und Hochschulen → Förderung von Maßnahmen und Kursen im Rahmen des Integra-Programms von BMBF/DAAD
- Nachfrage nach Kursen zur Studienvorbereitung nach wie vor hoch. Zugleich deutlich steigende Anzahl der Kursangebote von Hochschulen und Studienkollegs.
 - 2016: 716 geförderte Kurse | 2018: 1.153 (DAAD/DZHW im Erscheinen)
 - Ablehnungsquote der Bewerber*innen für Integra-geförderte Studienvorbereitungskurse: 30 Prozent (2016: 50 Prozent)

1) Relevanz und Forschungshintergrund

Dynamik aus Angebot und Nachfrage wird reguliert durch pfadabhängige Entwicklungen auf der Mesoebene der involvierten Organisationen (vgl. Berg 2018)

- Fortschreitende Internationalisierung des deutschen Hochschulsystems
- Eingangsselektivität in das System der Studienvorbereitung reguliert durch Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen der KMK und Zulassungspraxis der Hochschulen
- Geflüchtete als Subgruppe internationaler Studienbewerber*innen aus dem Nicht-EU-Ausland

Studienvorbereitung in Deutschland: der institutionelle Rahmen



HZB = Hochschulzugangsberechtigung, ZAB = Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen, KMK = Kultusministerkonferenz

Grafik 1: Hochschulzugang für Geflüchtete und ausländische Studienbewerber*innen aus Nicht-EU-Ländern in Deutschland. Eigene Grafik angelehnt an das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

1) Relevanz und Forschungshintergrund

- Forschungsstand zum Übergang Geflüchteter in das Hochschulsystem der Ankunftsländer und zum Studienerfolg ist rar und vergleichsweise unsystematisch
- Die Forschung in Deutschland konzentriert sich vornehmlich auf die Phase nach dem erfolgreichen Übergang ins Studium und fokussiert die Governance-Ebene (Schammann und Younso 2017; Beigang, Blumenthal, und Lambert 2018; Unangst 2019)
- Insbesondere in Bezug auf die Bedingungen einer erfolgreichen Studienvorbereitung von Geflüchteten bestehen noch viele Forschungslücken (Berg, Grüttner, und Schröder 2018; Ausnahmen: Grüttner et al. 2018; Grüttner 2019; Schröder, Grüttner, und Berg 2019)

Ziel des Vortrags

Verständnis der Funktionsweise und Handlungsgrundlagen von Studienvorbereitungsprogrammen, ihren in der Praxis etablierten Organisationsregeln und deren Bedeutung für erfolgreiche Übergänge von Geflüchteten ins Studium

- Untersuchung von Perspektiven und Positionierungen der Lehrkräfte im Unterrichtsalltag mit Blick auf die erfolgreiche Studienvorbereitung der Kursteilnehmer*innen
- Analyse der Bezüge zwischen professionellen Standards von Lehrkräften und Organisationsregeln
- Rekonstruktion der Deutungs- und Bewertungsmuster von Lehrkräften in ihren professionellen Handlungsroutinen mit Blick auf die Studierfähigkeit von Geflüchteten

2) Theoretischer Bezugsrahmen

- Bourdieu's Habitus-Feld-Konzept: Handlungsspielräume in Organisationen sind Ergebnis der Vermittlung von Positionen, subjektiven Positionierungen und Habitus der Akteure in der Alltagspraxis (Emirbayer und Johnson 2008).
- (Bildungs-)Organisationssoziologische Ansätze betonen die Bedeutung von Organisationsregeln für alltägliche Exklusions- und Inklusionsdynamiken in Schulen (Apelt 2016) sowie generell den Einfluss der Lehrkräfte auf Bildungsverläufe und -entscheidungen (Maier 2016).
- Bewertungssoziologische Ansätze (Krüger und Reinhardt 2016): Im alltäglichen Bewertungshandeln werden soziale Ordnungsprinzipien stabilisiert und entwickelt.
 - Soziale Interaktionen in Aufnahmeprüfungen werden durch Organisationsziele und -regeln beeinflusst. Nur in der Praxis kann den Regeln Geltung verschafft werden, wodurch sie zugleich flexibel angewendet werden können. (Strandvad 2014)

2) Theoretischer Bezugsrahmen

- Deutungs- und Bewertungsmustern sind kulturelle Klassifikationssysteme eingeschrieben (Lamont 2019). Sie werden in der Alltagspraxis reproduziert und beeinflussen wiederum die Erfahrungen, auf deren Basis die soziale Realität konstruiert wird (Lamont, Beljean, und Clair 2014).
- Konventionssoziologische bzw. rechtfertigungstheoretische Ansätze (Imdorf, Gonon, und Leemann 2019)
 - Bildungsorganisationen etablieren "Bewertungsketten" (Saner 2019) aus einer Abfolge von Bewährungsproben, die den Alltag aller involvierten Akteure strukturieren
 - Pädagogische Unterscheidungspraktiken sind unverzichtbar für die Funktionsweise von Bildungsorganisationen und beruhen auf sozialen Kategorisierungsmustern (Horvarth 2019)

3) Daten, Forschungsfragen und qualitative Methodik

- Projekt "WeGe von Geflüchteten an deutsche Hochschulen": 14 Expert*innen-Interviews (Flick 2009) mit Leitungs- und Lehrkräften von Studienvorbereitungsprogrammen (Sprachkurse von Hochschulen und Schwerpunktkurse von Studienkollegs); Auswertung der sieben Lehrkräfte-Interviews
- Qualitative Inhaltsanalyse (Mayring 2004) fokussiert auf die Forschungsfragen:
 1. Wie vermitteln die Lehrkräfte in ihrer Bewertung der Studierfähigkeit eigene professionelle Standards mit den Zielen und Regeln der Organisation?
 2. Welches Bewertungsrepertoire zeigt sich auf der Basis von Kategorisierungsmustern, die die Lehrkräfte in alltäglichen Bewertungspraktiken anwenden?
 3. Welche Bedeutung haben die Deutungs- und Bewertungsmuster von Lehrkräften für erfolgreiche Studienvorbereitungswege von Geflüchteten?

4) ERGEBNISSE DER QUALITATIVEN ANALYSEN

- Die Zugangs- und Selektionsregeln der Organisation sind in den Positionierungen der Lehrkräfte und im alltäglichen Bewertungshandeln präsent und beschränken ihre Handlungsspielräume auf den Unterricht.
- Die Lehrkräfte verschaffen den etablierten Zugangs- und Selektionsregeln durch ihre Bewertungspraktiken Geltung, indem sie ihre eigenen professionellen Standards mit den übergreifenden Organisationsregeln vermitteln, die auf die Herstellung der Studierfähigkeit ausgerichtet sind.
- Bei der Wahrnehmung und Deutung von Unterschieden in der Leistungsfähigkeit nutzen sie neben pädagogischen auch soziale Kategorisierungskriterien. Das Bewertungsrepertoire, das hier sichtbar wird, unterstreicht ihre praktische Verantwortung für die Bewertung von Leistungsunterschieden anhand meritokratischer Prinzipien.

- In Bezug auf die Wahrnehmung und Deutung von Leistungsunterschieden im Vergleich von geflüchteten und nicht-geflüchteten Kursteilnehmer*innen ändern die Lehrkräfte ihr etabliertes Bewertungsrepertoire nicht.

Im Gegenteil: Sie greifen auf Gleichbehandlungsgrundsätze zurück und unterstreichen damit die Bedeutung von Fairness und pädagogischer Angemessenheit in Bewertungspraktiken.

- Die Lehrkräfte versuchen, besondere fluchtspezifische Bedürfnisse und Bildungsbarrieren in ihrem Unterricht und in der Anwendung des Bewertungsrepertoires zu berücksichtigen. Gleichwohl erwarten sie von Geflüchteten, die etablierten Leistungsstandards zu erfüllen.

5) Diskussion

Die rekonstruierten Bewertungsmuster verweisen auf grundlegende institutionelle Voraussetzungen (Baker und Irwin 2019) für den Erfolg von Geflüchteten in der Studienvorbereitung, die sowohl in übergreifende organisationale als auch in professionelle Handlungsrouninen der Akteure eingeschrieben sind.

Die Feldlogik setzt der Responsivität der Studienvorbereitungsprogramme im Hinblick auf erfolgreiche Übergänge Geflüchteter ins deutsche Hochschulsystem derzeit Grenzen.

Weitere Forschung zur Bedeutung von institutionellen und politischen Pfadabhängigkeiten ist notwendig, um Organisationsentwicklung und organisationales Lernen in der Studienvorbereitung von Geflüchteten zu ermöglichen.

DANKE

Literatur

- Apelt, M. (2016). Schule aus organisationssoziologischer Perspektive. In Maier, M. S. (Hg.) *Organisation und Bildung* (S. 139-160). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Baker, S., & Irwin, E. (2019). Disrupting the dominance of linear pathways: How institutional assumptions create ‚stuck places‘ for refugee students‘ transitions into higher education. *Research Papers in Education* 12 (1): 1-21.
- Beigang, S., von Blumenthal, J., & Lambert, L. (2018). *Studium für Geflüchtete: Aufgaben für Hochschulen und Politik*. Policy-Brief 8b Verbundprojekt ‚Flucht: Forschung und Transfer‘. Osnabrück; Bonn: IMIS; BICC.
- Berg, J. (2018). A new aspect of internationalisation? Specific challenges and support structures for refugees on their way to German higher education. In Curaj., A., Deca, L., & Pricopie, R. (Hg.) *European Higher Education Area: The impact of past and future policies* (S. 219-135). Cham: Springer International Publishing.
- Berg, J., Grüttner, M., & Schröder, S. (2018). Zwischen Befähigung und Stigmatisierung? Die Situation von Geflüchteten beim Hochschulzugang und im Studium. Ein internationaler Forschungsüberblick. *Z'Flucht* 2 (1): 57-90.
- Emirbayer, M., & Johnson, V. (2008). Bourdieu and organizational analysis. *Theory and Society* 37 (1): 1-44.
- Grüttner, M. (2019). Belonging as a resource of resilience: Psychological wellbeing of international and refugee students in study preparation at German higher education institutions. *Student Success* 10 (3): 36-44.
- Horvarth, K. (2019). Unterschiede, Ungleichheiten, Unterscheidungen Pädagogisches Kategorisieren zwischen Engagement, Rechtfertigung und Kritik. In Imdorf, C., Leemann, R. J., & Gonon, P. (Hg.) *Bildung und Konventionen: Die ‚Economie des Conventions‘ in der Bildungsforschung* (S. 121-144). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Literatur

- Krüger, A., & Reinhardt, M. (2016). Wert, Werte und (Be)Wertungen. Eine erste begriffs- und prozesstheoretische Sondierung der aktuellen Soziologie der Bewertung. *Berliner Journal für Soziologie* 26: 485-500.
- Lamont, M., Beljean, S., & Clair, M. (2014). What is missing? Cultural processes and causal pathways to inequality. *Sozio-Economic Review* 12 (3): 573-608.
- Lamont, M. (2019). Evaluierungskriterien und kulturelle Strukturen. In Nicolae, S., Endreß, M., & Berli, O. (Hg.) *(Be)Werten. Beiträge zur sozialen Konstruktion von Wertigkeit* (S. 113-124). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Maier, M. S. (2016). Die Prozessierung schulischer Selektion. In Maier, M. S. (Hg.) *Organisation und Bildung* (S. 139-160). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Mayring, P. (2004). Qualitative content analysis. In Flick, U., von Kardoff, E. & Steinke, I. (Hg.) *A companion to qualitative research* (S. 266-269). London: Sage Publications.
- Saner, P. (2019). Das Unbestimmbare bewerten. Aufnahmeverfahren an Kunsthochschulen aus rechtfertigungstheoretischer Perspektive. In Imdorf, C., Leemann, R. J., & Gonon, P. (Hg.) *Bildung und Konventionen: Die ‚Economie des Conventions‘ in der Bildungsforschung* (S. 179-203). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Schammann, H. & Younso, C. (2017). Endlich Licht in einer dunklen Ecke? Hürden und Angebote für Geflüchtete im tertiären Bildungsbereich. *ZEP: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 40 (1): 10-15.
- Schröder, S., Grüttner, M., & Berg, J. (2019). Study preparation for refugees in German ‚Studienkollegs‘: Interpretative patterns of access, life-wide (language) learning and performance. *Widening Participation and Lifelong Learning* 21 (2): 67-85.
- Strandvad, S. M. (2014). Contingencies of value: Devices and conventions at a design school admission test. *Valuation Studies* 2 (2): 119-151.
- Unangst, L. (2019). Refugees in the German higher education system: Implications and recommendations for policy change. *Policy Reviews in Higher Education* 3 (1): 144-166.